

**Vision einer 'Landschaftsbezogenen Gemeinde'
am Beispiel meiner Heimat-Gemeinde Neunkirchen a.Br.**

Nicht nur zu Zeiten knapper Kassen spielt die Sicherung des Gemeinwohls für die Gemeinde durch ihre Bürger eine hervorragende Rolle. Der Weg dahin führt über die Identifizierung des Bürgers mit seiner Gemeinde. Das setzt Kräfte der Bevölkerung frei für ihre Gemeinde.

Alle tragen sie bei zur Identifizierung des Bürgers, die wirtschaftlich wirkenden, die sozial wirkenden, die kulturell wirkenden und die naturbewahrenden Kräfte in der Gemeinde.

Doch fehlt in dieser Aufzählung eine wesentliche Voraussetzung, nämlich verständlich erklärbare Gemeindegrenzen, die beim Spaziergang in der freien Landschaft die Frage beantworten: befinde ich mich hier noch auf dem Grund der eigenen Gemeinde oder schon auf dem der benachbarten. Eine Antwort darauf geben nur natürliche Gegebenheiten.

Heute ist der genaue Verlauf der Gemeindegrenze 'Neunkirchens' außerhalb des besiedelten Bereichs dem hiesigen Bürger, ja sogar dem Gemeinderats-Mitglied recht unbekannt und die topografische Karte 1:25.000 weist ihren Verlauf nur lückenhaft aus.

Die derzeitige Grenze ist entstanden aus weltlichen und kirchlichen Auseinandersetzungen. Ihre Verursachung kann äußerst vielfältig sein, der historisch Interessierte, der Experte, beschäftigt sich mit ihnen.

Wegen dieser Unsicherheit sollten Verwaltungsgrenzen nicht das Ergebnis der Geschichte spiegeln, sondern sie sollten übereinstimmen mit unseren Landschaftsgrenzen. Sie sind immer nachvollziehbar und ändern sich nur langfristig.

Da das Wasser ewig Einfluss genommen hat auf seine Umgebung, erst auf die Gestaltung des Planeten, dann auf die Entwicklung des Lebens, schließlich auf die des Menschen und seiner Kultur, sollte gerade ihm die Rolle des Grenzgebers zugesprochen werden.

In den höher liegenden Landschafts-Teilen ist es die Wasserscheide, in den tiefsten sind es die Fließgewässer. So begrenzt bezieht sich dann eine Gemeindefläche auf ein Gewässer-Einzugsgebiet.

Mit aller Berechtigung möchte ich jetzt auf das Vorwort des Buches 'VOLLER LEBEN UNESCO-Biosphärenreservate - ...' von 2003 hinweisen. Da schreibt der Generaldirektor:

'Im Zeitalter der Globalisierung gewinnen die Regionen und die lokale Ebene für die Menschen immer mehr an Bedeutung. Die Identifizierung mit dem Gebiet in dem sie leben, vermittelt den Menschen ein Zugehörigkeitsgefühl und eine Orientierung, und gleichzeitig wird das menschliche Grundbedürfnis nach einer vertrauten und überschaubaren Umgebung erfüllt. ...'.

Das Einzugsgebiet des Brandbachs ist eine landschaftliche Einheit. Sie liegt im Übergangsbereich zwischen dem flacheren Regnitztal im Westen und dem hügeligeren Bereich der Fränkischen Alb im Osten. Dieser Bereich ist gekennzeichnet durch ein kräftiges Relief. Die begrenzende Wasserscheide des Brandbachs ist in diesem Gelände gut auszumachen und bietet sich als Gemeindegrenze geradezu an. Als 'Brandbachgemeinde' hätte dieses Gebilde vorläufig einen Namen.

Der Bürger, der sich mit seiner Gemeinde identifizieren kann, setzt sich für sie ein:

- nach außen gegen:
 - . Fremdgeldgeber, Fremdfirmen, Großkonzerne
- nach innen für:
 - . die Erhaltung seiner Lebensgrundlagen
 - . den Einkauf in eigenen Läden,
 - . Förderung eigener Einrichtungen
 - . die Einweisung von Neubürgern
 - . die Integration von Zuwanderern
- zugleich kontrolliert er seine Gemeinde bezüglich:
 - . Verschwendung gewachsener bzw. natürlicher Ressourcen zur Müllablagerung
 - . gegen überzogenen Flächenverbrauch für Straßen, Gewerbegebiete, Wohnungen

Kurz der Bürger, der sich mit seiner Gemeinde identifizieren kann, wird zum politischen Menschen. Er ist der geeignete Mitarbeiter in den Agenda-Arbeitskreisen.

Wenn ich jetzt Kritik übe an der heutigen Gemeindegrenze Neunkirchens, so bitte ich um Nachsicht:

- Am Brandbachbecken als landschaftlicher Einheit haben heute 3 Gemeinden Anteil, Dormitz im Süden, Neunkirchen in der Mitte und Hetzles im Norden. Ihre Planungshoheiten mit getrennten Politiken bezüglich:
 - . Flächen (Wohnungen, Gewerbe, Verkehr),
 - . Wasser (Marloffsteiner Gruppe, Tiefbrunnen, Gewässerquellen, Leitenberggruppe,),
 - . Wirtschaft,
 - . Verkehr (Westumgehung),
 - . Umwelt (Naturschutzgebiete mit Biotopen und Arten), Renaturierung des Brandbachs, Europ. Richtlinien wie FFH-, Vogelschutz- und Wasserrahmen-RL betreffen nicht nur das Landratsamt FO, sondern gerade die Gemeinden stehen in Konkurrenz und in gegenseitiger Förderung zueinander. Schadet die Konkurrenz untereinander nicht dem Einzugsgebiet des Brandbachs mehr als notwendig?

Die Größe des Einzugsgebiets des Brandbachs beträgt 21,6 km², ideal für eine einzige Gemeinde. Läge die Verantwortung für das gesamte Becken bei einer einzigen Gemeinde, würden dadurch die angesprochenen Nachteile minimiert.

- Zur Gemeinde Neunkirchen gehören Orte wie Gleisenhof, Rödlaß und Ermreuth, die man erst nach Überwindung der Erhebung Hetzleser Berg/Lindelberg erreichen kann. Diese Orte liegen im oberen Schwabachtal. Das Einvernehmen mit einer solchen Konstellation ist unverständlich?

Noch unverständlicher aber ist, dass man damit in Kauf genommen hat, dass der kleine Ort Pommer am oberen Ende des Tals abgeschnitten wird von seiner Heimatgemeinde Igensdorf im Süden? Da liegt Ermreuth/Neunkirchen dazwischen.

Es stellen sich weitere Fragen zur vorgetragenen Lösung:

- Kleine Einzugsgebiete wie das des Weiherbachs mit den Orten Rosenbach und Wellucken müssen anderen hinzugefügt werden, konsequenterweise sollte auch der Ort Weiher an der Mündung des Weiherbachs in die Schwabach mit einbezogen werden, heute gehört er zu Uttenreuth/Mfr.
- Der Sendelbach mit dem Neunkirchner Ort Großenbuch mündet in der Gemeinde Kleinsendelbach in die Schwabach. Diese Konstruktion macht ernste Probleme.
- Die verhältnismäßig ebene Hochfläche des Hetzleser Bergs ist im Vergleich zu den Flanken weniger leicht zuzuordnen.
- Eine weitere strittige Frage gibt es zur Schwabach selbst, die außer ihren Nebengewässern mit deren Einzugsgebieten über ein eigenes Einzugsgebiet verfügt. Eine Antwort darauf muss die Politik geben.

Zur Schul-Bildung:

Das Thema 'Wasser' begleitet den Menschen immer. Und wenn es um die Gemeindegrenzen geht, sollte schon der Grundschüler mit dem Begriff der 'Wasserscheide' konfrontiert werden, ein Landgang zur Gemeindegrenze sollte sich anschliessen, auch das Thema 'Landschaft' ließe sich damit verbinden.

Die beiden deutschen Südländer Baden-Württemberg und Bayern sind geprägt von einem vielfältigen Landschaftsprofil mit großen Höhenunterschieden. Hier fühlen sich viele Menschen wohl.

Gerade dieses Wohlfühlgefühl gibt mir die Berechtigung zur Behauptung, dass die Landschaft in diesen Ländern die Ursache ist für die niedrigen Arbeitslosenzahlen - nicht die Politik.

Gemeinde-Größen nach den offiziellen Gemeinde-Daten vom Jahr 2003:

	Fläche in km ²	Bevölkerung	
		absolut	je km ²
Dormitz	4,58	1944	425
Hetzles	11,74	1274	108
Neunkirchen	26,40	7748	294
Kleinsendelbach	7,50	1550	207